

PROGRAMM

12.15 Uhr

Begrüßung durch Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann, Rektorin

12.30 Uhr

Vortrag „Heimkinderzeit: Kinder und Jugendliche in Einrichtungen der katholischen Behindertenhilfe in Westdeutschland (1949 - 1975)“ (Prof. Dr. Annerose Siebert)

13.15 Uhr

Diskussion

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Wenn Sie Schrift- oder Gebärdensprachdolmetscher_innen benötigen, melden Sie entsprechenden Bedarf bitte bis zum 27.05.2018 bei Frau Kellermann (kellermann@evh-bochum.de) an.

Der Vortrag ist eine Veranstaltung im „Forum Disability Studies“ des Bochumer Zentrums für Disability Studies (BODYS). Das Forum Disability Studies ist als Lehr- und Forschungswerkstatt Teil des interdisziplinären und studiengangübergreifenden Programms „Bachelor & More“ der Evangelischen Hochschule RWL.

Leitung der Veranstaltung:

Prof. Dr. Birgit Schuhmacher und Gudrun Kellermann, M.A.

Anfahrt

Die Immanuel-Kant-Straße ist eine Seitenstraße der Wittener Straße im Stadtteil Altenbochum. Die Wittener Straße führt unmittelbar in das Stadtzentrum (Hauptbahnhof) und in entgegengesetzter Richtung zum Autobahnkreuz Bochum/Witten.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist die Hochschule vom Hauptbahnhof aus zu erreichen:

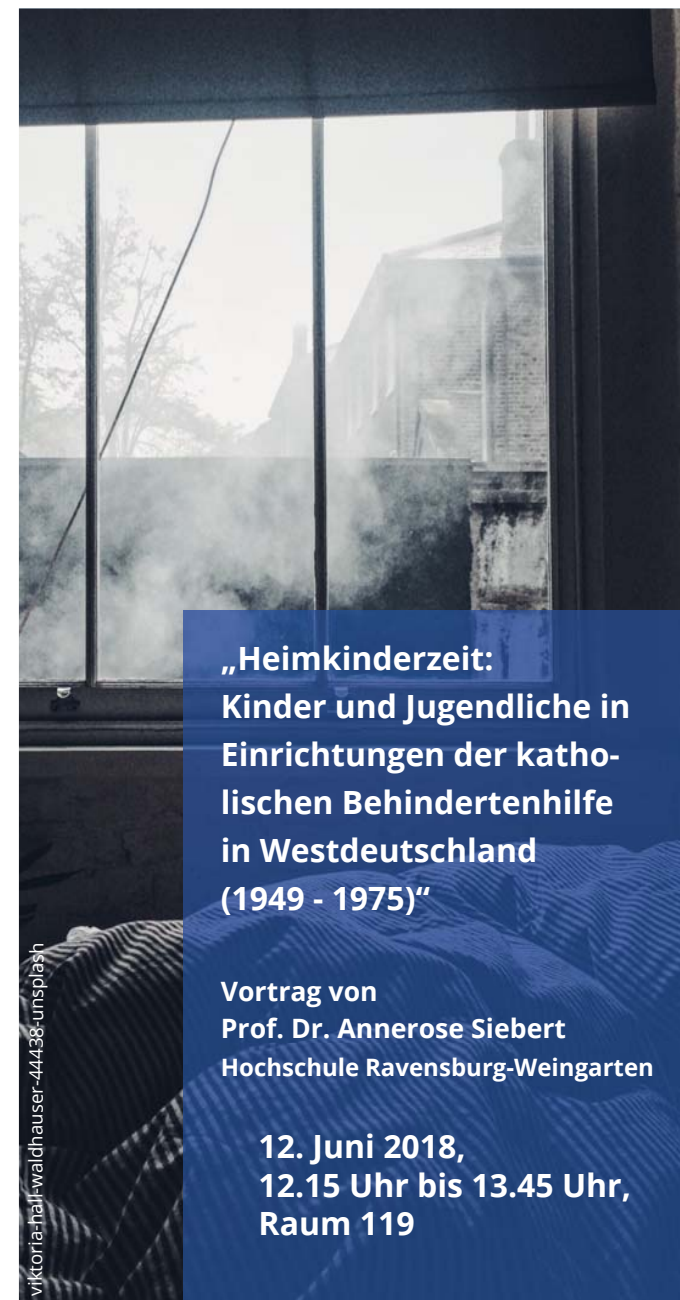
- Straßenbahnlinie 302 Richtung Bochum-Laer
- Straßenbahnlinie 310 Richtung Witten-Heven
- Buslinie 345 Richtung Bochum-Langendreer

Steigen Sie an der Haltestelle „Mettestraße“ aus.

Evangelische Hochschule
Rheinland-Westfalen-Lippe

Immanuel-Kant-Str. 18-20
44803 Bochum

Telefon: 0234 36901-0
Telefax: 0234 36901-100
evh@evh-bochum.de
www.evh-bochum.de



„Heimkinderzeit:
Kinder und Jugendliche in
Einrichtungen der katho-
lischen Behindertenhilfe
in Westdeutschland
(1949 - 1975)“

Vortrag von
Prof. Dr. Annerose Siebert
Hochschule Ravensburg-Weingarten

12. Juni 2018,
12.15 Uhr bis 13.45 Uhr,
Raum 119



Die Studie „Heimkinderzeit“ öffnet den Zugang zu den Erfahrungen und Erlebnissen von Menschen mit Behinderung, die im Kindes- bzw. Jugendalter in Einrichtungen der katholischen Behindertenhilfe lebten und aufgewachsen sind. Im Mittelpunkt der empirischen Erfassung stand dabei die Sicht derjenigen Personen, die von 1949 bis 1975 selbst in den Einrichtungen der katholischen Behindertenhilfe gelebt haben. Sie wurden lange Zeit nicht oder nur vereinzelt, zu ihrer Sicht auf die Situation damals gehört. Wenn sie redeten, geschah es nicht selten, dass ihnen nicht geglaubt wurde. Oftmals schwiegen sie.

Die Ergebnisse der Untersuchung, die vom Fachverband Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V. in Auftrag gegeben wurde, zeigen deutlich, dass Kinder und Jugendliche mit Behinderung in den Einrichtungen sich vielfach unterordnen mussten und Unrecht und Leid statt Schutz und Bildung erfuhren.

Leichte Sprache:

Warum gibt es die Forschungs-Arbeit Heim-Kinder-Studie?

- ❖ Viele Menschen mit Behinderung leben in einem Heim.
- ❖ Heim ist aber ein altes Wort.
- ❖ Das sagt man heute nicht mehr.
- ❖ Heute sagt man: Einrichtung für Menschen mit Behinderung.
- ❖ Bei der Heim-Kinder-Studie geht es aber um die Zeit von früher.
- ❖ Damals hat man noch Heim gesagt.

Bei der Heim-Kinder-Studie geht es um die Zeit von 1949 bis 1975.

Die Forscher wollten heraus finden:

- ❖ Was haben Kinder mit Behinderung damals im Heim erlebt?
- ❖ In den Heimen von der Caritas.

Die Caritas hat die Forscher gebeten, das heraus zu finden.

Bisher konnten diese Menschen nur selten darüber sprechen.

Man hat ihnen oft nicht zugehört.

Oder man hat ihnen nicht geglaubt.
Das war nicht gut.



Prof. Dr. Annerose Siebert ist Professorin für Sozialarbeitswissenschaft an der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege der Hochschule Ravensburg-Weingarten.

Siebert, Annerose; Arnold, Laura; Kramer, Michael (2016): Heimkinderzeit. Eine Studie zur Situation von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen der katholischen Behindertenhilfe in Westdeutschland (1949–1975). Freiburg im Breisgau: Lambertus

Die Studie ist auch in einer Ausgabe in leichter Sprache erhältlich.

